

# 1. Einleitung

Bevor wir die aktuellen Waldzustände in Lindenfels aufzeigen, möchten wir Ihnen im ersten Abschnitt dieses Dokuments die grundlegenden Konzepte der modernen Forstwirtschaft in aufbereiteter und verständlicher Form vor Augen führen. Mit diesem Wissen werden Sie danach in der Lage sein, die einzelnen Zustände unserer Waldgebiete in Lindenfels problemlos einzuordnen. Im Fokus steht unser Gemeindewald - auch Stadtwald oder Kommunenwald genannt.

Als Einführung in die elementaren Waldgrundlagen empfehlen wir von Terra X :

- <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/unsere-waelder-die-sprache-der-baeume-100.html>
- <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/bilder/unsere-waelder-ein-jahr-unter-baeumen-100.html>
- <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/unsere-waelder-im-reich-des-wassers-100.html>

Die darin enthaltenen Informationen sind für das Verständnis dieses Dokuments NICHT erforderlich aber ergänzend.

Am Ende dieses Dokuments werden wir dann die Stadtverwaltung mit aktueller SPD-Führung im Waldkontext in das Gesamtgefüge einordnen.

Konkrete Pfadangaben auf dem lokalen Datenträger werden zur besseren Identifikation mit  PFADANGABE  markiert. Informationen zur Vertiefung im Netz werden zur besseren Identifikation mit  URL-Angabe  markiert.

## 2. Harvester und Kahlschlag

In diesem Kapitel werden wir Ihnen die Folgen von Harvestern (Holzvollernter), Forwardern (Tragrückeschlepper) und Kahlschlag präsentieren. Ein Forwarder, der das geerntete Holz abtransportiert, kann alleine oder in Kombination mit einem Harvester arbeiten und kann im beladenen Zustand doppelt so viel wie ein Harvester wiegen. Im Verlauf dieses Dokuments werden wir den Begriff Harvester stellvertretend für Harvester und Forwarder benutzen und nur wenn nötig explizit den Begriff Forwarder erwähnen.

Angenommen sie haben ein quadratisches Waldgebiet vorliegen. Ferner sollen aus diesem Waldgebiet bspw. 100 Bäume abgeerntet werden. Naiv betrachtet spielt es doch absolut keine Rolle, ob Sie jetzt die Bäume an verschiedenen Stellen einzeln oder als Block entnehmen; denn die Kahlflächen "schließen" sich ja meist durch natürliche Verjüngung (Aussamung). Hinzu kommt dass man bei blockweiser Aberntung - sprich Kahlschlag - die Nachpflanzungen schön umzäunen und somit vor Wildverbiss schützen kann. Außerdem sind mehrere kleine Eingriffe auch teurer als ein großer Eingriff.

So oder in ähnlichen Erläuterungen versucht man uns immer wieder Plantagenwirtschaft und Kahlschläge plausibel zu erklären, und den Einsatz von Harvestern zu legitimieren.

**JETZT ARGUMENTIEREN SIE MAL ALS NORMALER BÜRGER OHNE FACHLICHEN HINTERGRUND!**

Wir haben die Folgen von Harvestern und Kahlschlag auf wissenschaftlicher Basis recherchiert und für Sie verständlich aufbereitet.

**BITTE LESEN SIE FOLGENDE INFORMATIONEN AUF DEM LOKALEN DATENTRÄGER ALS VORBEREITUNG:**

-  Informationen\Harvester-Folgen.txt 
-  Informationen\Kahlschlag-Folgen.txt 

Jetzt verstehen Sie genau wohin Harvester und Kahlschlag führen. Allein der Umstand, dass sich die forstliche Betriebsfläche wegen den Rückegassen (Transportweg) um 15-20 % verringert, ist aus logischer Sicht das Todesurteil für den Harvester. Nach einmaligem Befahren der Forstfläche ist die betroffene Fläche mindestens die kommenden 50 Jahre und länger nicht mehr bewirtschaftbar.

Der Zusammenhang zwischen Harvester und Kahlschlag ist logisch - Harvester fahren nicht alle paar Meter in den Wald hinein um einen Einzelbaum zu entnehmen. Der Einsatz muss sich lohnen, sprich Plantagenbetrieb.

Weitere Informationen unter  Informationen\Lesezeichen.txt  in den Abschnitten "Harvester" und "Mykorrhiza".

Viele Kommunen sind mittlerweile restlos von Harvestern bedient, und sind dabei auf die traditionelle Waldbewirtschaftung zurückzukehren. Die Rede ist von Rückepferden, die den Waldboden schonen. Sie mögen vielleicht denken, dass dies sich nicht rentiert oder viel zu aufwändig wäre. Dann schauen Sie mal wie das saarländische Umweltministerium darüber denkt:

-  <https://www.forstpraxis.de/waldbaumethoden-rueckepferden-saarland-gefoerdert/> 

ZITAT: "Auch wenn diese Arbeitsverfahren auf den ersten Blick aufwändiger erscheinen, sind sie bei einer gesamtbetrieblichen und langfristigen Betrachtungsweise oft konkurrenzlos günstig. Die Stadt hat im Jahr 2010 schon 5300 Festmeter Holz mit dem Pferd gerückt. 2011 sind 5500 Festmeter geplant."

Diese Tiere können auch mühelos Hanglagen und schwer zugängliche Gebiete bei guter Führung meistern - Lindenfels befindet sich zum größten Teil in Hanglage. Sie haben auch gesehen wie viele Festmeter diese prächtigen Tiere in der Lage sind zu bewältigen: 5300 Festmeter - geplant auf 5500 Festmeter zu steigern.

Wenn Maschineneinsatz ergänzend notwendig, so kann man die Arbeit mit Rückepferden problemlos mit Vorrückeraupen unterstützen:

☒ <https://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Landesbetrieb-ForstBW-setzt-auf-Rueckepferde-und-Vorrueckeraupe-2550451.html> ☒

Diese Maschinen haben ein relativ geringes Gewicht von rund 2-3 Tonnen und erzeugen einen relativ geringen Bodendruck. Weitere Informationen zu Rückepferden unter ☒ Informationen\Lesezeichen.txt ☒ im Abschnitt "Arbeiten mit Rückepferden".

Der Hiebsatz in Lindenfels liegt aktuell bei ungefähr 2200 Festmeter und seit einiger Zeit ist im Waldgebiet Winterkasten ein Groß-Harvester (HSM 405H) mit über 25 Tonnen im Einsatz. Weitere Informationen über dieses Modell haben wir Ihnen unter ☒ Waldgebiete\Winterkasten\Harvester ☒ bereitgestellt.

Für den Holzeinschlag von 2200 Festmetern schießt Hessen-Forst in Lindenfels mit Kanonen auf Spatzen!

Hessen-Forst behauptet von sich, dass man Kahlschläge vermeiden würde und dass diese nach Stürmen entstehen. Wie wir im nächsten Kapitel noch sehen werden, ist der Kahlschlag in der Forstwirtschaft ein definiertes Mittel im Zuge der sogenannten Waldverjüngungsphase. Daher wird Ihnen Hessen-Forst immer nur mitteilen, dass man Kahlschläge vermeiden möchte, aber nie, dass man Sie vermeidet.

Mit einem Einstiegsbeispiel (Rundblick) aus dem Waldgebiet Winterkasten in Lindenfels wollen wir Ihnen vorführen, wie Hessen-Forst Kahlschläge vermeidet:

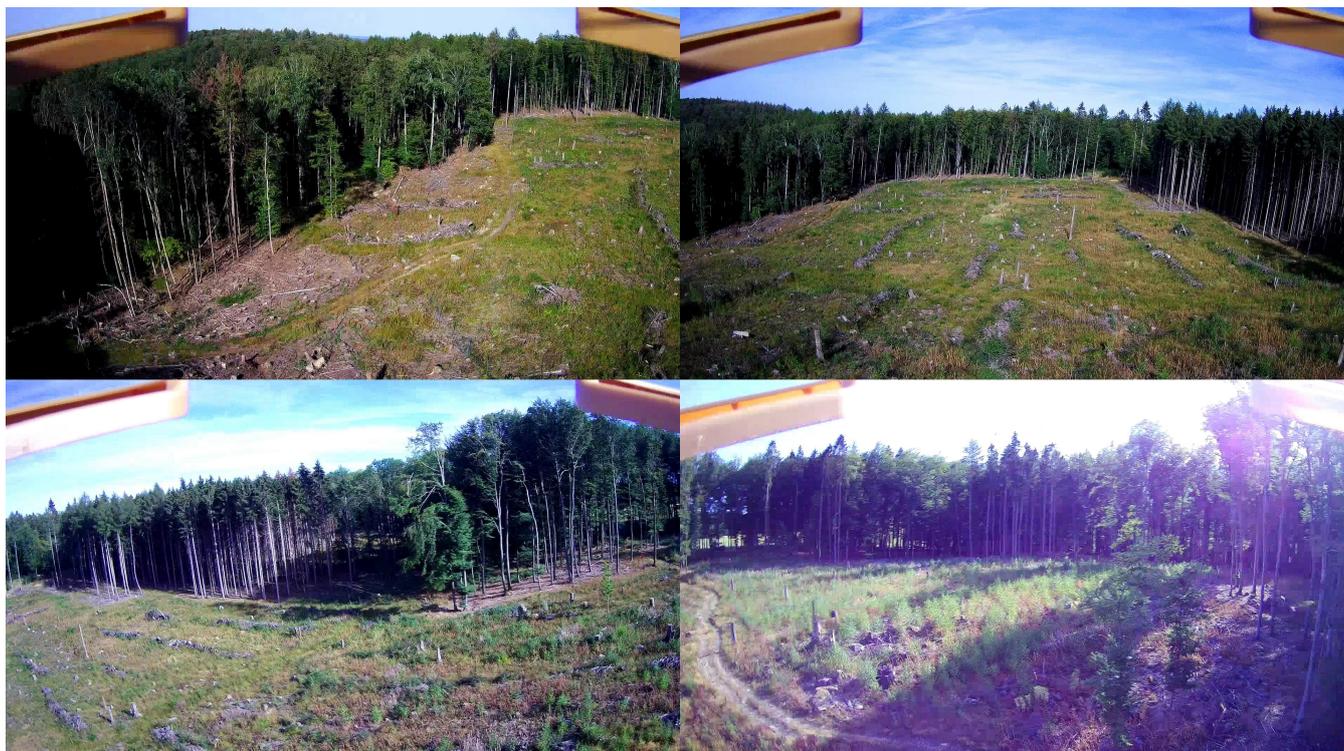


Abb. 1 : Kahlschlag als Rundblick im Waldgebiet Winterkasten

In unserer Dokumentation haben wir auf den Satellitenbildern dieses Teilgebiet mit "Bereich 7" beschriftet. Unter ☒ Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 7\_Chronik - Bereich 7 ☒ können Sie auch die Bereichschronik der letzten 20 Jahre einsehen. Unsere Dokumentation über das Waldgebiet unter ☒ Waldgebiete\Winterkasten ☒ auf dem lokalen Datenträger.

Die Drohnenaufnahmen führen Ihnen den Kahlschlag deutlich vor Augen. In diesem Bereich wurde übrigens der weiter oben genannte Harvester gesichtet. Hessen-Forst hat hier also noch einiges vor.

### 3. Moderne Forstwirtschaft

Dieses Kapitel ist das Herzstück für das spätere Verständnis der Waldzustände in Lindenfels. Wir werden Ihnen dieses komplexe Thema in aufbereiteter und verständlicher Form präsentieren. Beginnend mit den Qualitätsansprüchen der Holzindustrie werden wir Ihnen vor Augen vorführen wie Hessen-Forst die Konzepte der modernen Forstwirtschaft anwendet, um diesen Ansprüchen in Lindenfels zu genügen.

#### 3.1 Grundlagen

##### Baum und Wachstum

Ein Baum benötigt unter anderem ausreichend Raum für seine gute Entwicklung. Je mehr Raum dem Baum zur Verfügung steht, desto besser kann sich die Krone entfalten

Die Krone eines Baumes ist wiederum der Motor für:

- Wachstum
- Durchmesserzuwachs
- Wurzelbildung und somit Standfestigkeit

##### Industrie und Holzqualität

Gute Holzqualität in der Holzindustrie bedeutet:

- Nadelholz - Holz ist ast- und fehlerfrei, Stammdurchmesser bedingt wichtig
- Laubholz - Holz ist ast- und fehlerfrei, Stammdurchmesser muss Mindestdurchmesser (> 40 cm) aufweisen

Der Wert von Laubholz wächst im Gegensatz zum Nadelholz mit steigendem Durchmesser. Laubholz, das diese Kriterien nicht erfüllt, bezeichnet man als schwaches Sortiment. Dieses wird dann zu Billigpreisen als Brennholz, Hackschnitzel, Papierholz, Eisstiele, usw. verkauft.

##### langer Dichtstand

Der sogenannte "langer Dichtstand" ist der Grundpfeiler der modernen Forstwirtschaft und ist in den Prozess der Walderneuerung integriert. Hierbei wird der Baum lange im Dichtstand gehalten, um einen astfreien Schaft zu erhalten. Langer Dichtstand ist ausschließlich dafür gedacht Bäume ohne Äste im Stammbereich zu züchten, um höhere Erträge beim Verkauf zu erzielen! Die Rede ist von sogenannten Zukunftsbäumen, die wir weiter unten besprechen werden.

Weitere Informationen zu "langer Dichtstand":

☞ <https://www.agrarheute.com/landundforst/betrieb-familie/forst/dominante-buche-richtig-lenken-460651> ☞

#### 3.2 Walderneuerung

Dreh- und Angelpunkt der modernen Forstwirtschaft ist die Walderneuerung.

Schematischer Ablauf der Walderneuerung in Phasen:

- |                           |   |   |
|---------------------------|---|---|
| • Phase 0 Bestandsanlage  | ← | schließe Lücken durch Nachpflanzung => "langer Dichtstand"                    |
| • Phase 1 Jungwuchspflege |   | entferne Verkräutung und ertraglose und konkurrierende Bäume, schließe Lücken |
| • Phase 2 Läuterung       |   | entferne Verkräutung und Konkurrenz-Bäume des Zukunftsbauums, schließe Lücken |
| • Phase 3 Durchforstung   |   | entferne Verkräutung und weitere Konkurrenz-Bäume des Zukunftsbauums          |
| • Phase 4 Waldverjüngung  |   | Verjüngungsverfahren: entferne sofort oder zeitversetzt flächig alle Altbäume |

Ziel dieser Phasen ist die Konfektionierung von Zukunftsbäumen (Phasen 0-3) oder ganzer Waldgebiete (Phase 4), in denen dann die Zukunftsbäume gezüchtet werden können. Hinter dem Zukunftsbauum-Konzept steht die Annahme, dass der überwiegende Teil des Erlöses mit relativ wenigen dafür aber besonders prächtigen Bäumen erwirtschaftet werden kann. Sie werden gleich sehen wohin dies in Lindenfels geführt hat.

Fehler in den ersten vier Phasen haben fatale Konsequenzen für die Ökonomie und diese wurden in den letzten 30 Jahren und länger kräftig begangen. Einer der gravierendsten Fehler war, dass man in Phase 3 die Zukunftsbauum-Abstände falsch bemessen hat, so dass sich die Baumkronen nicht richtig entwickeln konnten. Die Folgen können Sie in Abschnitt 3.1 einsehen - kein dicker Stamm (Laubbaum), kein gutes Geld. Sie können sich jetzt vorstellen wie viel Hektar Laubwald allein in Hessen existieren, die jetzt darauf warten zu Billigpreisen auf den Markt geworfen zu werden. Man bezeichnet dies dann als Brennenergie, passend zu Windenergie und Sonnenenergie.

Details hierzu unter : ☞ [https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/waldbau/pflege/bfw\\_laubholzpflege/index\\_DE](https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/waldbau/pflege/bfw_laubholzpflege/index_DE) ☞

In Phase 4 werden neben der Ernte der herangereiften Zukunftsbäume mit passender Industriequalität neue Gebiete für die Zucht von Zukunftsbäumen erschlossen (danach wieder ein neuer Zyklus beginnend mit der Bestandsanlage).

Man wendet hierzu eines der folgenden Waldverjüngungsverfahren an:

- Kahlschlag
  - Schirmschlag
  - Femelschlag
- weitere Varianten

Bis auf den Kahlschlag dienen diese Verjüngungsverfahren dazu Altbestände zeitversetzt in flächendeckender Manier aus dem Wald zu entfernen - bei Kahlschlag geschieht das sofort. Wie Sie sehen können ist der Kahlschlag ein definiertes Verfahren in der Phase der Waldverjüngung - siehe Phasenablauf weiter oben. Man spricht aber in der modernen Forstwirtschaft nicht so gern darüber. Wir werden Ihnen jetzt die Abbildung der Konzepte der modernen Forstwirtschaft in Lindenfels Schritt für Schritt vor Augen führen.

Wir beginnen im Waldgebiet "Das Buch" mit dem Kernkonzept der modernen Forstwirtschaft - der "lange Dichtstand":



Abb.2 : der lange Dichtstand im Waldgebiet "DAS BUCH"

Die Bereichschronik der letzten 20 Jahre unter `Waldgebiete\DAS_BUCH\Bereich 1\_Chronik - Bereich 1`  
Aus nächster Nähe sieht das wie folgt aus:



Abb.3 : "langer Dichtstand" aus der Nähe

Weitere Nahaufnahmen zum langen Dichtstand in unseren Waldgebieten unter

- `Waldgebiete\DAS_BUCH\Bereich 1\LangerDichtstand`
- `Waldgebiete\Burgumgebung\LangerDichtstand`
- `Waldgebiete\Winkel\Bereich 6\LangerDichtstand`
- `Waldgebiete\Seidenbuch\KREHBERG\LangerDichtstand`

Aber auch mögliche Zukunftsbaum-Anwärter möchten wir Ihnen nicht vorenthalten:



Abb. 4: links natürliche Buche, rechts Zukunftsbaum aus dem Waldgebiet "DAS BUCH"

Auf der linken Seite sehen Sie eine Buche mit natürlichem Wachstum außerhalb von Lindenfels. Die rechte Seite zeigt eine industriekonforme Zukunftsbaum-Konfektion aus dem Waldgebiet "Das Buch", der vom langen Dichtstand geprägt ist. Dieses Bild ist unter [Informationen\Moderne-Forstwirtschaft\Zukunftsbaum.jpg](#) abgelegt.

Für die Vorführung der Waldverjüngung - sprich Phase 4 - schwenken wir kurz auf das Waldgebiet Seidenbuch über:



Abb. 5: Anwendung von Verjüngungsverfahren in der Waldverjüngung

Weitere Bilder unter [Waldgebiete\Seidenbuch\KREHBERG\Verjüngung](#).

Da wir uns hier in einem FFH-Gebiet befinden, hat man von dem Verjüngungsverfahren Kahlschlag Abstand genommen - das wäre in den Satellitenbildern später doch zu augenfällig. Stattdessen kam eines der diskreteren Verjüngungsverfahren für die zeitversetzte Entnahme aller Altbäume zum Einsatz. Im Hintergrund des jeweiligen Altbaumes können Sie eine Lichtung erkennen, die auf eines der weiter oben vorgestellten Verjüngungsverfahren zurückzuführen ist. Die Rotmarkierung mit / bedeutet die baldige Fällung dieser Altbäume - sie werden also zeitversetzt aber garantiert aus dem Weg geräumt.

Das Verjüngungsverfahren Kahlschlag haben wir auch weiterhin im Angebot - bspw. im Waldgebiet Schenkenberg:



Abb. 6: Kahlschlag im Waldgebiet Schenkenberg Süd

Weitere Bilder unter [Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 14\Luftaufnahmen\Bilder](#). Unsere Eichen wurden hier durch Linden verjüngt, die aufgrund der Extremwetterlage im Jahr 2018 gerade den Hitzetod erleiden. Wir haben aber noch viel mehr Kahlschläge im Sortiment. Einen schnellen Überblick können Sie sich über die jeweiligen Chronik-Ordner der einzelnen Bereiche beschaffen - Beispiel: [Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 8\\\_Chronik - Bereich 8](#).

Weitere Informationen zur Walderneuerung unter [Informationen\Lesezeichen.txt](#) - Abschnitt Walderneuerung. Details zu den Einzelphasen in aufbereiteter Form unter [Informationen\Moderne-Forstwirtschaft\Phasen.txt](#).

### 3.3 Erkenntnisse

In einer natürlichen Waldumgebung stürzt ein Baum und schafft mit begrenztem Lichteinfall Raum für neues Leben. Die moderne Forstwirtschaft ist leider von einer anderen Denkweise getrieben: "MEHR IST MEHR". Diese eindimensionale Gesinnung resultiert aus der Annahme, dass mehr Licht mehr Holz bedeutet. In Wahrheit bedeutet erhöhter Lichteinfall aber mehr Kosten bzw. mehr Zerstörung - Beweisführung folgt. Hierbei dürfen die Gemeinden die entstandenen Zusatzkosten bezahlen und die ökologischen Folgeschäden ertragen.

#### Ökonomie

Wenn noch nicht anderweitig geschehen schaffen wir mit einem der Waldverjüngungsverfahren Raum und durchfluten diesen mit Licht und das flächendeckende Wachstum in Form von Jungbäumen und Bodenkraut nimmt seinen Lauf. Die aufkommende Bodenverkräutung lockt aber erhöht Rehwild an, so dass die Jungbäume zum Schutz vor Verbiss umzäunt werden müssen. Aber auch die restlichen Jungbäume müssen regelmäßig von der Verkräutung zur Wachstumsförderung befreit werden - insbesondere Die Zukunftsbaum-Anwärter. Um den angestrebten langen Dichtstand zu erhalten, müssen gegebene Lücken durch manuelle Nachpflanzungen zügig geschlossen werden. Der lange Dichtstand sorgt zwar für den gewünschten astfreien Schaft aber nach einigen Jahren wachsen die Jungbäume so gut wie nicht mehr - ausgelagter Boden. Daher sind wir später stets bemüht ertraglose und konkurrierende Bäume zu entfernen, damit die Zukunftsbaum-Anwärter industriekonform wachsen können. Darüber hinaus versuchen wir die ersten Rückegassen anzulegen, damit dann Forwarder das Derbholz (Holz ab 7 cm Durchmesser) in Phase 3 (Durchforstung) abtransportieren können, wobei das angefallene Derbholz wirtschaftlich so gut wie nichts einbringt. Nach gefühlt unzähligen Wiederholungen von Phase 2 (Läuterung) und Phase 3 (Durchforstung) der Walderneuerung haben wir unsere Zukunftsbaume industriekonform konfektioniert und können diese mit Harvestern abernten, wobei die hierbei entstandenen Rückegassen die forstliche Betriebsfläche dauerhaft um 15-20 % verringern (50-100 Jahre). Im Nachgang müssen noch die Wald- und Wanderwege, die durch den Einsatz von Harvestern und Forwardern beschädigt wurden, ebenfalls instand gesetzt werden.

Diese massiven Kosten der modernen Forstwirtschaft sind auch in Lindenfels allgegenwärtig zu spüren. Um die Kosten zu reduzieren hat Hessen-Forst jahrelang nachweislich die Nachpflanzung, Wegepflege und Umzäunung der Jungpflanzen vernachlässigt oder ausgesetzt, wie hier vielerorts ersichtlich ist. Es kommt noch besser. Um den Wildverbiss der ungezäunten Baumsetzlingen Herr zu werden, versucht Hessen-Forst die Jäger dazu zu bringen, mehr Rehe abzuschließen - die aber erwidern, dass doch viele Rehe auf der Straße schon verenden würden. Auch die vorliegenden Jahreszahlen in Lindenfels sprechen hinsichtlich Aufwand und Umsatz deutliche Worte - Zahlen liegen vor.

⇒ Aus logischer Sicht ist dies höchstens eine Art von Beschäftigungstherapie aber keine Ökonomie.

## Ökologie

Schauen wir uns die Phasen der Walderneuerung im Kontext Ökologie noch einmal etwas genauer an. Die angepflanzten Baumsetzlinge haben die ersten Phasen trotz widrigster Umstände und fehlendem Schutz durch Altbäume irgendwie überlebt. Man erzählt Ihnen ganz stolz in Phase 2 (Läuterung) der Walderneuerung, dass das angefallene Holz im Wald verbliebe. Wenn man aber den Wald nicht mit Licht durchfluten würde, so würde das gebundene CO<sub>2</sub> weiterhin im Waldsystem erhalten bleiben. Stattdessen wird durch die vorzeitige Vernichtung des Holzes das CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre langsam aber sicher vorzeitig verwesend freigegeben. Das hat Ihnen Hessen-Forst gänzlich vergessen mitzuteilen. In Phase 3 (Durchforstung) der Walderneuerung wird das anfallende Derbholz größtenteils als Brennholz verwertet.

Im Jahr 2010 wurden erstmals mehr als 50 % des hierzulande verbrauchten Holzes zur Energiegewinnung verheizt:

☞ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/forst-deutschland-verbrennt-zuviel-holz-aus-dem-wald-a-1002063.html> ☞

Die Folge ist also noch mehr CO<sub>2</sub>. Durch die notwendige Wiederholung mindestens der Phase 3 (Durchforstung) zur kontinuierlichen Freistellung der Zukunftsbäume wird in regelmäßigen Abständen folgerichtig wiederkehrend CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre abgegeben. Wir haben jetzt unsere Zukunftsbäume gezüchtet und fällen die betroffenen Bäume. Wenn nicht in Phase 4 (Waldverjüngung) der Walderneuerung schon geschehen, so haben wir spätestens jetzt einen direkten oder zeitversetzten Kahlschlag zu verbuchen. Die ökologischen Folgen vom Kahlschlag haben wir Ihnen in Kapitel 2 unter ☞ Informationen\Kahlschlag-Folgen.txt ☞ sehr deutlich vor Augen geführt - Details siehe dort.

Nach der Fällung der Zukunftsbäume bleibt uns der Umgebungswald mit Ursprung "langer Dichtstand" noch erhalten. Im Gegensatz zu den Zukunftsbäumen jedoch wurde dieser Umgebungswald nicht regelmäßig über Phase 3 der Walderneuerung durchforstet - Schutz der ehemaligen Zukunftsbäume vor Konkurrenz. Somit haben wir also ein sehr bescheidenes Kronendach vorzuweisen. Nachträgliche Durchforstungen zur Förderung der Kronendachentfaltung führen nicht mehr zur einer Verbesserung des Kronenwachstums. Die Folgen eines kleinen Kronendachs haben wir Ihnen im Abschnitt 3.1 deutlich vorgeführt. Diese Laubbäume mit sehr bescheidenem Stammdurchmesser sind auf dem Markt so gut wie nichts wert und werden dann zu Billigpreisen verschleudert. Auch wenn man mit den betroffenen Bäumen nicht den Markt überflutet, so werden sie spätestens beim nächsten Starksturm aufgrund der kümmerlichen Wurzelbildung in die Knie gehen. So oder so haben diese Bäume verloren. Das sind die Folgen vom langen Dichtstand - wie oben erwähnt das Herzstück der modernen Forstwirtschaft.

Der lange Dichtstand hat aber noch weit mehr Folgen für den verbleibenden Umgebungswald. Schon wenige weitere Baumentnahmen in diesem Umgebungswald führen dazu, dass die Baumhölse vollständig freigelegt werden. Bis auf die Krone verirrt sich auf diese astfreien Baumstämme kein Tier. Somit verarmt der Umgebungswald an Tieren und es fehlt dem Wald an wertvollem Tierdünger. Aber auch die Bäume selbst mögen die permanente Lichtbestrahlung auf dem freigelegten Stamm nicht. Insbesondere führt dies bei Buchen über kurz oder lang zu sogenanntem Buchen-Sonnenbrand, so dass die Bäume daran verenden. Auch Nadelbäume wie bspw. die empfindliche Fichte vertragen keine übermäßige Hitze am offenen Schaft und werden mit der Zeit immer schwächer, so dass der Borkenkäfer leichtes Spiel mit Ihnen hat. All dies sind ökologische Folgen vom langen Dichtstand. Den Buchen-Sonnenbrand besprechen wir weiter unten in einem eigenen Kapitel.

## Gesamturteil

Wir verbeugen uns vor den archaischen Konzepten der modernen Forstwirtschaft, erheben uns und laufen schnell weiter zur selektiven Forstwirtschaft im nächsten Kapitel. Warum archaisch, sehen Sie, wenn Sie allein die Herkunft der Waldverjüngungsverfahren - siehe Phasenablauf in Abschnitt 3.2 - näher betrachten:

☞ [https://de.wikipedia.org/wiki/Betriebsart\\_\(Waldbau\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Betriebsart_(Waldbau)) ☞ (bitte die Rubrik "Betriebsart (Waldbau)" auswählen)

Nach wissenschaftlicher Kultivierung und Aufpolierung dieser Verfahren gelangen Sie dann über Hessen-Forst in unsere Wälder. Alter Wein in neuen Schläuchen - nicht mehr. Den Waldboden schonende Rückepferde hingegen empfindet man als altmodisch.

## 4. Selektive Forstwirtschaft

Bei der selektiven Forstwirtschaft entnimmt man an verschiedenen Stellen im Wald gezielt einzelne Bäume. Hiermit entstehen im Kronendach des Waldes nur kleine Öffnungen für den Lichteinfall. Bei ökologischer Vorgehensweise eignet sich dieses Verfahren auch hervorragend für die Arbeit mit Rückepferden. Bei der selektiven Forstwirtschaft geht man aber nicht wahllos, planlos in den Wald und entnimmt hier und da einzeln einen wirtschaftlich passenden Baum. Hier ist der einzelne Förster mit seinem Fachwissen und Fingerspitzengefühl gefragt.

Vorteile der selektiven Forstwirtschaft in Kürze:

- Im Gegensatz zu Harvester-Einsatz steht die forstliche Betriebsfläche vollständig und dauerhaft zur Verfügung
- Anschaffungskosten für Harvester und Forwarder entfallen gänzlich
- Kosten für flächendeckende Nachpflanzungen entfallen
- Wegepflege wegen Harvester-Einsatz entfallen
- Kosten für Walderneuerung (Läuterung, Durchforstung, Verjüngungsverfahren) entfallen gänzlich
- Lichteinfall begrenzt -> Verkräutung begrenzt -> Wildverlockung begrenzt -> Umzäunung hinfällig
- da begrenzte Verkräutung, bleiben genug Nährstoffe für den Baumsetzling
- vorhandener Altbaum versorgt zusätzlich den Baumsetzling über die Mykorrhiza.
- vorhandener Altbaum schützt den Baumsetzling vor wachstumshemmenden Winden, Kälte und Frost.
- wenn Altbaum entfällt, so versorgen umgebende Altbäume den Baumsetzling weiter - Mykorrhiza

Sie merken, dass die Nachteile der modernen Forstwirtschaft, die mit der flächendeckenden Lichtdurchflutung beginnt, bei der selektiven Forstwirtschaft in keinsten Weise zum Tragen kommen. Bei ökologisch sinnvoller Anwendung arbeitet die selektive Forstwirtschaft nach dem Minimalprinzip: "WENIGER IST MEHR" - und zwar viel mehr. Weniger Licht bedeutet minimale Kosten und somit eine sinnige und effektive Ökonomie. Wenn man die sinnfreien Folgekosten der modernen Forstwirtschaft subtrahiert, dann wird diese Ökonomie sogar hocheffizient - vorausgesetzt man kann rechnen. Das beste daran: 100 % Ökologie gibt es gratis dazu. Den Rest erledigt der Vollautomat Natur.

Trotz dieser erschlagenden Anzahl an Argumenten, die für die selektive Forstwirtschaft sprechen, wird weiterhin den unlogischen und sinnfreien Konzepten der modernen Forstwirtschaft gehuldigt und gefrönt. Der Hauptgrund hierfür ist, dass die Anzahl der wirtschaftlich wertvollen Bäume in der Natur nicht so hoch ist wie von der Industrie erwartet. Man wünscht in einem festgelegten Waldgebiet, dass bitte jeder Baum ein Zukunftsbaum sein soll. Wir sind wieder bei der eindimensionalen Betrachtungsweise "MEHR IST MEHR" angekommen. Über die massiven Folgekosten und Naturschäden der modernen Forstwirtschaft möchte Hessen-Forst aber nicht reden.

Folgender Beispielartikel erklärt dies implizit im Rahmen der Erläuterung zur Durchforstung

<https://www.wald.de/durchforstung/>

In diesem Artikel möchte man auch mit Begriffen wie "Pflegeeingriffe", "Pflegemaßnahmen", "Pflegezustand" Ihnen suggerieren, dass der Wald auf die Hilfe der modernen Forstwirtschaft geradezu angewiesen wäre. Peter Wohlleben: "Das wäre in etwa so, als würde ein Metzger behaupten, seine Tätigkeit sei als „Tierpflege“ anzusehen." Zur Erschaffung eines Waldes benötigt die Natur mit Sicherheit keinerlei Pflegemaßnahmen vom Menschen.

Überzeugen Sie sich selbst von der Naturkraft mit einem Beispiel aus Lindenfels:

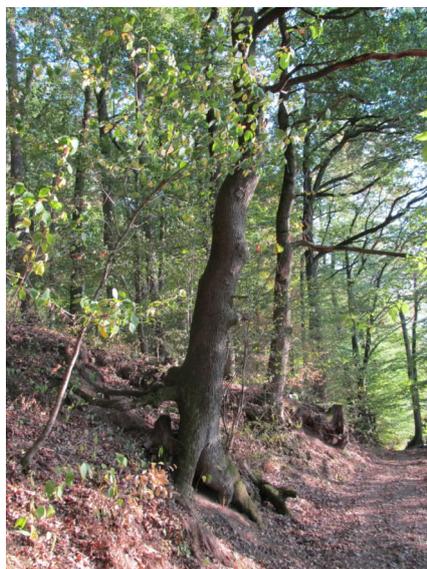


Abb. 7: die Kraft der Natur - Baumbart

Kein Mensch vermag so etwas zu erschaffen. Weitere Beispiele unter [Informationen\Naturkraft](#)

## 5. Altbäume in Lindenfels

Die Altbäume in Lindenfels stellen ein großes Problem für Hessen-Forst dar und man möchte Sie im Zuge der nachhaltigen Forstwirtschaft und Waldverjüngung unbedingt loswerden, ohne große Schäden dabei zu verursachen.

Man argumentiert unter anderem :

1. ein recht hoher Anteil der Buchen wäre mit über 120 Jahren schon sehr alt
2. man schaffe Licht für das Wachstum der jungen Bäume
3. die alte Generation mache mit ihren mächtigen Kronendächer die junge kaputt - Wald wird zum Urwald

Zur ersten Aussage:

Eine Buche kann bis zu 300 Jahre alt werden. Eine Buche mit 120 Jahren als "sehr alt" zu bezeichnen ist geradezu lächerlich. Hintergrund dieser Aussage ist die Rotkernbildung der Buche im zunehmenden Alter, dass aber nicht zu den Qualitätsvorstellungen von Hessen-Forst passt. Der Rotkern ist hinsichtlich der Holzqualität absolut unproblematisch und die Nachfrage speziell hierfür ist in den letzten Jahren bei Privatkunden steigend. Viele Unternehmen machen hierfür sogar Werbung - schöner Kontrast. Aber in der Industrie kann man mit noch besserem Wertholz noch besseres Geld verdienen und somit noch mehr die Umsätze steigern - da steht die Rotkernbildung gänzlich im Wege. Sie verstehen.

Weitere Informationen hierzu:

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Kernbuche>
- <https://www.innatura.de/kernbuche.html>
- <https://www.pollmeier.com/de/produkte/massivholzplatten/leimholz-kernbuche.html>

Zur zweiten Aussage:

Das Thema Lichtschaffung für junge Bäume haben wir im Kapitel 3 erschöpfend behandelt. Flächendeckende Lichtdurchflutung des Raumes ist eines der folgeschwersten Fehler in der modernen Forstwirtschaft mit katastrophalen Folgen für Ökonomie und Ökologie. Es ist die von Profitgier getriebene Gesinnung mit "MEHR IST MEHR".

Zur dritten Aussage:

Millionen von Jahren hat die Natur also junge Bäume kaputt gemacht, daher haben wir auch keinen Wald in Lindenfels sondern eine Wüsten-oase. Doch Dank Hessen-Forst haben wir jetzt endlich die Möglichkeit einen Wald in unseren Breitengraden begrüßen zu dürfen. Die Natur ist nicht blöd und weiß genau, warum Sie die flächendeckende Lichtdurchflutung vermeidet. Bei der aussagenden Person sind wir uns allerdings nicht sicher.

Altbäume sind im System Wald existentiell notwendig :

- vorhandener Altbaum versorgt zusätzlich den Baumsetzling über die Mykorrhiza
  - vorhandener Altbaum schützt den Baumsetzling vor wachstumshemmenden Winden, Kälte und Frost.
  - wenn Altbaum entfällt, so versorgen umgebende Altbäume den Baumsetzling weiter über die Mykorrhiza
  - Altbäume schützen sich im Verband untereinander vor Naturgewalten wie bspw. Stürme
- uvm

Des Weiteren sind auch Altbäume entscheidend für die Größe der Waldbiomasse

- <https://www1.wdr.de/wissen/natur/alte-baeume-besser-fuers-klima-100.html>

Die folgenden Ordner zeigen Ihnen wie Hessen-Forst der Altbaum-Problematik in Lindenfelser Waldgebieten Herr wird:

- Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 1\Fällungen
- Waldgebiete\Winkel\Bereich 6\Fällungen
- Waldgebiete\Burgumgebung\Fällung
- Waldgebiete\Burgumgebung\Holzstapel
- Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 7\Fällungen
- Waldgebiete\Seidenbuch\KREHBERG\Fällungen
- Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 14\Fällung

Auch FFH-Gebiet Seidenbuch ist wieder mit von der Partie aber noch nicht fertig - später mehr.

Bitte bewundern Sie auch die zahlreichen Eichenfällungen in Winkel. Dazu später mehr.

Neben gefälltten Altbäumen haben wir auch jede Menge Altholz im Sortiment, das ungenutzt herumliegt und verfault:

- Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 7\Altholz
- Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 1\Altholz
- Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 0\Altholz
- Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 14\Altholz
- Waldgebiete\Winkel\Bereich 6\Altholz
- Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 3.1\Altholz

Sie sehen, bei uns wird noch ordentlich "Holz gemacht". In Lindenfels wird der Begriff "alt" ganz groß geschrieben.

Der ehemalige Hessische Förster Dr. Lutz Fähser bringt es auf den Punkt:

- <https://www.youtube.com/watch?v=RF4NjRAfG-M>
- <http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/themen/169766/index.html>

## 6. Buchen-Monokultur in Lindenfels

Der Buchenanteil im Lindenfelser Wald ist mit ca. 60 % recht hoch. Die Klagenlieder von Hessen-Forst hierzu sind unüberhörbar und man möchte mit diversen Mitteln dieser Monokultur-Bildung entgegenzutreten. Schauen wir uns an wie dies Hessen-Forst gelingt.

Durch einen schönen Zufall in der Natur haben sich Buchen und Eichen gleichermaßen im Waldgebiet Schenkenberg etablieren können. Die Nachfrage nach Eiche ist aktuell in Deutschland so hoch wie nie zuvor - Spitzenpreise mit knapp 500 Euro pro Festmeter in Lindenfels. Getrieben von Profitgier hat Hessen-Forst nach einigen Vorankündigungen im Schenkenberg Süd neben vielen alten Buchen auch einen Eichenblock per Kahlschlag gefällt und somit künstlich eine Buchen-Monokultur geschaffen.

Das gesamte Ausmaß des Kahlschlags im Waldgebiet Schenkenberg Süd:



*Abb. 8: der vollständige Kahlschlag im Waldgebiet Schenkenberg Süd*

Die Bereichschronik befindet sich unter [Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 14\\\_Chronik - Bereich 14](#). Unser Eichenbestand in Lindenfels beträgt aktuell ca. 5%! Ferner hat Hessen-Forst keinerlei Absichten Eichen nachzupflanzen (Infos liegen vor). Im Gegenteil, Sie müssen sich noch gegen hochgewachsene Nadelbaumplantagen behaupten, die von Menschenhand angelegt wurden:



*Abb. 9: Eichenverdrängung*

Das Waldgebiet Schenkenberg befindet sich übrigens in einer Hanglage mit starkem Gefälle:



Abb. 10: Hanglageproblematik im Waldgebiet Schenkenberg

Weitere Bilder zur Hanglage unter [Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 14\Hanglageproblem](#)

Auch die hohe Erosionsgefahr durch viele Felsblockansammlungen ist nicht von der Hand zu weisen:



Abb. 11: Erosionsproblematik im Waldgebiet Schenkenberg

Die Felsbrocken in Abbildung 11 haben wir auch in Dimensionen von Panzern/Traktoren - in Hanglage versteht sich. Wie sie sehen hat Lindenfels seinen Namen nicht von irgendwoher.

Weitere Bilder zum Thema Erosion unter  
[Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 14\Erosionsproblem](#)  
[Waldgebiete\DAS\\_BUCH\Bereich 3.1\Erosionsproblem](#)  
[Waldgebiete\Seidenbuch\KREHBERG\Erosionsproblem](#)

Der gesamte Bereich in Schenkenberg gehört eigentlich aus logischer Sicht vollständig stillgelegt - zumal es zu unseren exponierten Spazierwegen für Ortsansässige und Besucher zählt. Hessen-Forst hat jedoch andere Pläne. In Schenkenberg sollen per Zehnjahresplan mehr als 4500 Festmeter weiteres Holz eingeschlagen werden. Hessen-Forst klagt auch massiv über die Dominanz der Buche und das in Ihrem Schatten viele andere Bäume nicht gedeihen können.

Schauen wir mal wie die Natur in Lindenfels die Buchendominanz in den Griff bekommt:



Abb. 12: Eichen und Buchen in Harmonie

Merkwürdig, die Eichen beschweren sich ja gar nicht. Weitere Beispiele unter [Informationen\Baumverdrängung](#). Diese natürlichen Bilder werden von Tag für Tag seltener in Lindenfels, da aktuell Eichen viel Geld auf dem Holzmarkt liefern - die Verlockung ist zu groß für Hessen-Forst. Die Natur erschafft Mischbestände und keine Monokulturen. Erst wenn der Mensch das Gleichgewicht der Natur zerstört entstehen die absolut reinen Buchen-Monokulturen, wie Sie von Hessen-Forst beklagt werden. Das hat Ihnen Hessen-Forst vergessen mitzuteilen.

## 7. Baumverletzungen

Nun könnte man ja meinen, dass ein professioneller Betrieb wie Hessen-Forst weiß wie man umsichtig Bäume im Wald fällt. Schauen wir uns die aus der Forstarbeit resultierenden Baumverletzungen in diversen Waldgebieten etwas näher an - bspw. am Beispiel von Schenkenberg:



Abb. 13: Baumverletzungen in Schenkenberg

Sie haben den Baumtyp erkannt? Ein Elefant im Porzellanladen vermag nicht solche Schäden anzurichten. Offensichtlich sind die bisher aufgezeigten Schäden durch Harvester für Hessen-Forst nicht ausreichend. Wenn schon Waldzerstörung, dann bitte umfassend - es muss sich ja lohnen. Viele dieser Bäume werden bald wegen Pilzbefall Stammfäule erleiden und später daran sterben.

Weitere Informationen zur Stammfäule unter:

☒ <https://www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/sendung/2009/harvester-wald-unter-druck-100.html> ☒

Wir haben unzählige solcher Baumverletzungen aus allen Waldgebieten in Lindenfels dokumentiert:

- ☒ Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 14\Baumverletzungen ☒
- ☒ Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 3.1\Baumverletzungen ☒
- ☒ Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 2\Baumverletzungen ☒
- ☒ Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 3\Baumverletzungen ☒
- ☒ Waldgebiete\Winkel\Bereich 6\Baumverletzungen ☒
- ☒ Waldgebiete\Seidenbuch\KREHBERG\Baumverletzungen ☒

Damit könnte man ein ganzes Waldgebiet neu bestücken. Mit altmodischen aber geschickten Rückepferden wäre das mit Sicherheit nicht passiert.

## 8. Nadelwald-Wahn

Auf Grund der Naturgewalten und der damit verbundenen Folgeschäden an den Fichten-Plantagen ist Hessen-Forst verzweifelt auf der Suche nach alternativen Nadelbäumen, die "angeblich" robuster sind. Man wurde mit der Douglasie fündig und möchte uns die Herrlichkeiten dieser nicht heimischen und zugleich invasiven Baumart geradezu hypnotisch eindoktrinieren.

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) über die Douglasie:

- Wenig ausgeprägte Interaktionen mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt
- Potential zu Invasivität, d.h. Verdrängung heimischer Pflanzen- und Tierarten und damit Veränderung ganzer Pflanzengesellschaften
- qualitative und quantitative Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes von europaweit schützenswerten FFH-Lebensraumtypen, insbesondere der Waldtypen des Anhangs I und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung
- mögliche Übertragung von Schädlingen auf heimische Arten (bspw. Douglasienwolllaus und Douglasiensamenwespe)
- ästhetische Gründe.
- Ergänzend: die Pilzschädlinge der Douglasie wie Rostige Douglasienschütte und Rußige Douglasienschütte

Gesamtartikel erhältlich unter:

☒ [https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/landwirtschaft/lwf\\_wissen\\_59\\_13.pdf](https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/landwirtschaft/lwf_wissen_59_13.pdf) ☒

Scheint wohl ein bisschen invasiv zu sein. Das hat Ihnen Hessen-Forst vergessen mitzuteilen. Während meines vor Ort Gesprächs mit Hessen-Forst hat man mir ebenfalls vergessen dies zu berichten - trotz Nachfrage. Sie verstehen.

Es folgen nun einige Eindrücke über die Douglasien-Plantagen auf den Kahlschlaggebieten in Lindenfels.



Abb. 14: Douglasien-Plantagen in den Waldgebieten Schenkenberg und "Das Buch"

Weitere Bilder zur invasiven Douglasie unter:

- ☒ Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 2\Nachzucht\Douglasien ☒
- ☒ Waldgebiete\Schenkenberg\Bereich 15\Nachzucht\Douglasien ☒

Aber auch weitere Lindenfelder Nadelwald-Plantagen wollen wir Ihnen nicht vorenthalten:



Abb. 15: Nadelwald-Plantagen in weiteren Waldgebieten im Lindenfelder Wald

Das erste Bild links oben soll eine Lärchen-Anpflanzung darstellen, die auf Grund der Extremwetterlage im Jahr 2018 gerade eingeht - so in der aktuellen Waldbegehung mitgeteilt. Wie Sie sehen war die Bodenverwilderung ebenfalls recht hilfreich. Später dazu mehr.

Weitere Bilder zu unseren Nadelwald-Plantagen unter:

- ☒ Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 0\Bereich 0 - BLÖCKE\BLOCK B - Luftaufnahmen\Bilder ☒
- ☒ Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 2\Nachzucht\Lärchen ☒
- ☒ Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 11\Nachzucht ☒
- ☒ Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 9\Luftaufnahmen\Bilder ☒

In dem vorliegenden Waldnutzungsplan (2014-2024) von Hessen Forst für Lindenfels will man den Nadelbaumanteil auf 30 % erhöhen. Dies hat man auch deutlich in der letzten Waldbegehung zur Sprache gebracht. Die anwesenden Personen, mit sehr hohem Anteil an Stadtverordneten, hat dies nicht weiter gestört und Sie werden später lesen warum. Heilklimatischer Kurort Lindenfels, die Perle des Odenwaldes, berühmt für seinen Laubmischwald, soll 30 % Nadelbaumanteil bekommen - ohne Worte. Nadelbäume in Lindenfels waren niemals heimisch. Dank Hessen-Forst müssen wir schon sehr bald nicht mehr in den Schwarzwald und können die anwachsenden Nadelbaum-Plantagen aus nächster Nähe bewundern. Hessen-Forst begreift nicht: willst Du Wald vernichten, dann pflanze Fichten, Fichten, Fichten.

## 9. Nachhaltigkeit und Hessen-Forst

Hessen-Forst hat die Hiebsätze der vergangenen Jahr ein bisschen heruntersetzt. Der aktuelle Hiebsatz in Lindenfels liegt etwa bei knapp 2200 Festmeter. Hessen-Forst erklärt Ihnen dies mit nachhaltiger Forstwirtschaft und Waldschonung.

Die Realität ist ernüchternd. Hessen-Forst hat seit Jahren die Hiebsätze permanent überzogen. Das geben Sie auch offen zu. Hessen-Forst gibt auch an, dass man bei Naturgewalten (Sturm, Borkenkäfer, usw.) den Hiebsatz erhöhen könne. Warum Natur bei Sturmschäden, Borkenkäferbefall, usw. schonen, wenn doch so viele Bäume noch da sind?

Hessen-Forst betont auch immer wieder, dass nicht mehr Holz eingeschlagen wird, als im Wald wieder nachwächst. Das gilt leider nicht für Lindenfels. In der letzten Waldbegehung wurde bestätigt, dass mehr Buchen geschlagen werden als nachwachsen. Die Waldzustände in Lindenfels sprechen für sich. Auch das Forstministerium in Hessen bestätigt, dass in den alten Buchenwäldern deutlich über dem Zuwachs geerntet wird

☒ <https://www.youtube.com/watch?v=RF4NjRAfG-M> ☒

In den Information-Videos von Hessen-Forst spricht man nicht gerne über so etwas:

☒ <https://www.youtube.com/watch?v=Qnbii8s6PEg> ☒

Wie sie sehen, ein netter Versuch um unsere Intelligenz auf die Probe zu stellen. Wir vermissen die Harvester im Video.

## 10. Buchen-Sonnenbrand

Im Waldgebiet "Das Buch" wurden im Kerngebiet vor kurzem per Kahlschlag alte Buchen gefällt. In einem vor Ort Gespräch teilte Hessen-Forst uns mit, dass die betroffenen Buchen dem Buchen-Sonnenbrand zum Opfer fielen und daher gefällt werden mussten.

Weitere Informationen zum Buchen-Sonnenbrand:

<https://www.garten-und-baumpflege.de/baumarbeiten/baumkontrollen/buche-mit-sonnenbrand.html>

Der Bereich ist eine Hanglage mit starkem Gefälle wo der Baumbestand DEN GANZEN TAG der Sonne ausgesetzt ist. Ferner handelt es sich bei diesen Buchen um Bäume, die stark vom langen Dichtstand geprägt sind - sprich astfreier Schaft. Nach dem Fällen des vorderen Schutzwalls war das Schicksal aller Bäume schon besiegelt. Der Rest ist selbsterklärend.

Die Folgenden Satellitenaufnahmen zeigen wie durch zeitversetzte Eingriffe kontinuierlich der einst geschlossene Waldbereich gelichtet wurde, so dass die Bäume zum Schluss vollkommen offen der Sonne ausgesetzt waren.

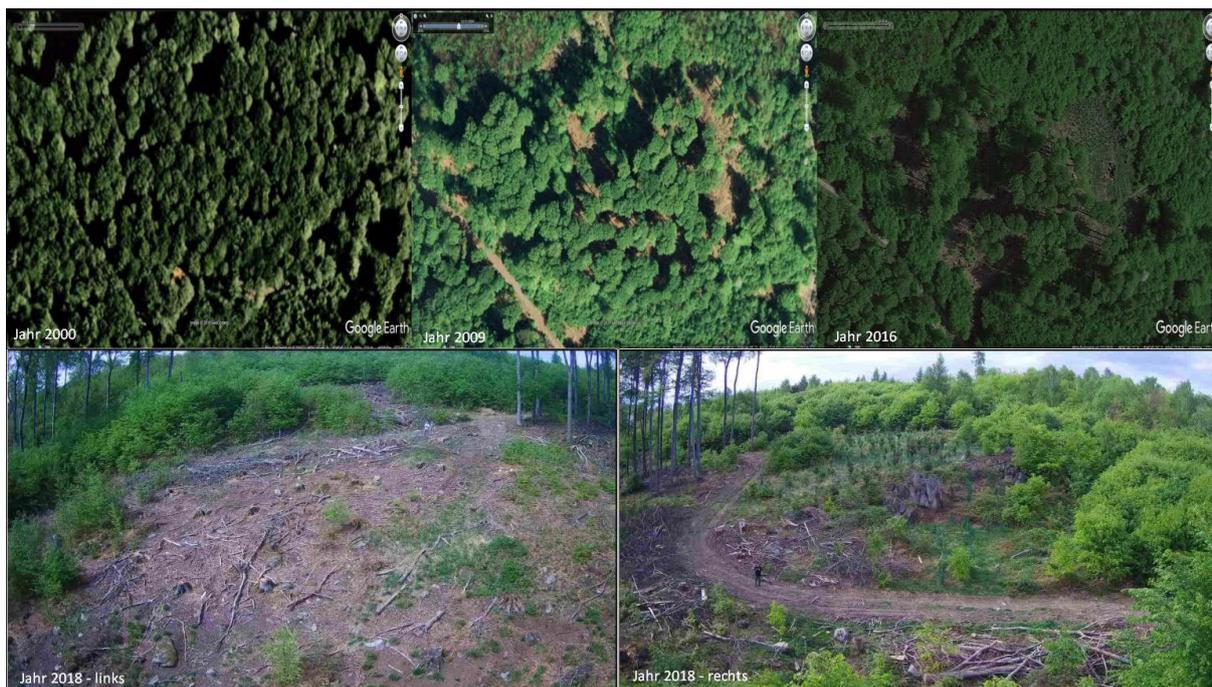


Abb. 16: Bereichs-Chronik - "DAS BUCH" im Kerngebiet

Die Bereichs-Chronik in Einzelbildern unter [Waldgebiete\DAS\\_BUCH\Bereich 2\\\_Chronik - Bereich 2](#)

Ferner teilte man uns mit, dass auch der Restbestand im Falle eines weiteren Sonnenbrands gefällt werden wird:



Abb. 17: Bereichs-Chronik - "DAS BUCH" im Kerngebiet - Restbestand

Aber auch den umgebenden Buchen geht es leider nicht besser - ebenfalls vom langen Dichtstand geprägt. Der Buchen-Sonnenbrand ist überall. Durch den Kahlschlag im Kernbereich bekommen neben dem kümmerlichen Restbestand jetzt auch diese Umgebungsbäume DEN GANZEN TAG die Sonne zu spüren. Man hat in Hessen-Forst für zukünftige Fällungen um diesen Kernbereich schon wunderbar die Weichen gestellt - den Rest macht die Sonne. So kann man ernten, ernten und wieder ernten.

Für den Schutz aller vom langen Dichtstand geprägten Buchen in diesem Bereich, hätte man problemlos mit der Vogelbeere, sprich Eberesche, einen relativ schnell wachsenden Vorwald anpflanzen können, der auch in Hanglagen gut geeignet ist. Dies hätte auch den letzten verbliebenen Buchen dort weitergeholfen.

Stattdessen hat man in diesem Kahlschlagsbereich Nadelbäume angepflanzt:

- Douglasien - zweite Welle
- Lärchen - durch die Extremwetterlage im Sommer 2018 eingegangen

Auch hier hat es Hessen-Forst sich nicht nehmen lassen sogar diesen Restbuchen Baumverletzungen zuzufügen:



Abb. 18: Bereichs-Chronik - "DAS BUCH" im Kerngebiet - Buchen-Sonnenbrand und Baumverletzungen

Das erste Bild führt Ihnen den Buchen-Sonnenbrand am Restbestand vor. Für die restlichen Bilder benötigen Sie keine weiteren Erklärungen von uns - wenn schon Waldzerstörung, dann bitte umfassend. Wenn man nicht baldigst etwas für den Schutz von diesem Restbestand unternimmt, dann werden dies wahrscheinlich die letzten Bilder von diesen Bäumen sein.

Weitere Bilder über den Restbuchenbestand unter [Waldgebiete\DAS\\_BUCH\Bereich 2\BUCHENRESTBESTAND](#).

## 11. Fällmarkierungen

Trotz der bisher aufgeführten Waldzustände ist der Holz-Hunger von Hessen-Forst noch längst nicht gestillt. Einer unserer exponierten Waldspazierwege ist die Burgumgebung. Trotzdem möchte man hier noch ordentlich weiterfällen.

Die Folgenden Fällmarkierungen zeigen Ihnen was der Burgumgebung bald bevorsteht:

[Waldgebiete\Burgumgebung\Fällmarkierungen](#)

Aber auch im FFH-Gebiet Seidenbuch können sich die Fällmarkierungen sehen lassen. Schon wieder dieses Seidenbuch? Die vorhergehenden Bilder über Seidenbuch sollten Ihnen lediglich die Verjüngungsverfahren visuell nahe bringen.

Daneben existieren noch weitere Bereiche, die bald zur Bewirtschaftung in Seidenbuch anstehen:

[Waldgebiete\Seidenbuch\KREHBERG\Fällmarkierungen](#)

[Waldgebiete\Seidenbuch\OSTBEREICH\Fällmarkierungen](#)

Wir haben im Waldgebiet Seidenbuch bisher gerade mal 10-15 % einsehen können - Zeit. Trotzdem sind dort die Spuren von Hessen-Forst allgegenwärtig. Über das Restgebiet von Seidenbuch können wir aktuell keine Aussagen treffen - aber wir haben ja gesunden Menschenverstand und Vorstellungskraft.

Aber auch im Waldgebiet "Das Buch" können sich die neuen Fällmarkierungen sehen lassen:

[Waldgebiete\DAS\\_BUCH\Bereich 3.1\Fällmarkierungen](#)

Man zähle allein die markierten Buchen hier zusammen und staune - in Lindenfels wird noch ordentlich "Holz gemacht". Hierbei werden auch unsere letzten Eschen, Birken, Lärchen ebenfalls abgeräumt, damit Hessen-Forst sich später wieder über die Buchen-Monokulturen, die man künstlich erzeugt, beschweren kann - siehe Kapitel 6 für weitere Details.

## 12. Bodenverwilderung

Eine der Folgen von Kahlschlägen ist die Bodenverwilderung in Form von Verkräutung, Vergrasung, Verbuschung, usw. - Details hierzu in Kapitel 2.

Wie dies dann aussieht, zeigen Ihnen die folgenden Beispiele aus Lindenfels:



Abb. 19: Bodenverwilderung in Lindenfelser Waldgebieten

Weitere Bilder zur Bodenverwilderung aus verschiedenen Waldgebieten in Lindenfels unter

- Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 8\Bodenverwilderung
- Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 2\Bodenverwilderung
- Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 13\Bodenverwilderung
- Waldgebiete\DAS\_BUCH\Bereich 0\Bodenverwilderung
- Waldgebiete\Winterkasten\Bereich 10\Bodenverwilderung

Ohne kostenintensive Vorbereingung der betroffenen Stellen wird auf diesen Gebieten mit Sicherheit kein Wald entstehen. Wieder sind wir bei den Folgekosten der modernen Forstwirtschaft angekommen. Harvester rein, abräumen und auf wiedersehen. Den Rest macht dann die natürliche Waldverjüngung per Aussamung. Diese Aussage gehört zu den Standard-Aussagen von Hessen-Forst. Sie sehen weiter oben die ernüchternde Realität.

## 13. Klimawandel

Hessen-Forst betont die Wichtigkeit des Waldes für Natur- und den Klimaschutz. Aber auch sein Wert als Erholungsort sei nicht von der Hand zu weisen.

Einer der Gewinner des Klimawandels ist die Baumart Eiche und somit wird sie in diesen Zeiten eine zentrale Rolle in der Erhaltung unserer Wälder spielen. Umstände die sich gänzlich Ihrer Kontrolle entziehen, zwingen Sie leider dazu weiterhin auf ihrem angestammten Platz zu verharren, so dass Sie sich vor Hessen-Forst nicht in Sicherheit bringen können. Wie besessen von Profitgier muss man eigentlich sein, dass man trotz dieser Erkenntnisse mir nichts, dir nichts Eichen in unseren Waldgebieten wie Schenkenberg oder Winkel weiterhin hedonistisch fällt oder gar bereit ist ganze Kahlschläge zu verantworten - wissentlich das wir nur noch ca. 5% Eichen in unseren Waldgebieten aufweisen können.

Des Weiteren gehört unser Waldgebiet Schenkenberg zusammen mit der Burgumgebung zu unseren exponierten Spazier- und Wanderwegen. Den traurigen Waldzustand in Schenkenberg konnten Sie unseren bisherigen Ausführungen entnehmen.

Aber auch unsere Burgumgebung bietet Überraschungen für unsere Besucher in Hülle und Fülle:



Abb. 20: die Burgumgebung

Wie Sie sehen können hat der Erholungswert der Burgumgebung leicht abgenommen - Tendenz fallend.

Wir wollen Nadelbäume im Kontext Klimawandel jetzt ein bisschen näher untersuchen.  
Es ist richtig, dass die Fichte unter dem Klimawandel zu kämpfen hat!

Aus Abschnitt 3.1 wissen wir, dass die Baumkrone der Wachstumsmotor des Baumes ist und bei ausreichendem Raum die Wurzelbildung signifikant fördert und somit auch die Standfestigkeit des Baumes. Aus Abschnitt 3.1 wissen wir auch, dass der "lange Dichtstand" den begehrten astfreien Schaft erzwingt. Hinzu kommt dass die Bäume sehr viel Wasser in ihren Wurzeln und somit im Erdreich speichern. Im Waldverband haben wir bildlich gesprochen einen ganzen See unter den Bäumen.

Informationen über die Fichte in Kürze:

- Fichte ist ein Flachwurzler
- Fichte mag es eher feucht und kühl
- Borkenkäfer lieben Fichten-Monokulturen, vor allem wenn diese geschwächt sind.
- Fichte kann sich aber im gesunden Zustand gegen Borkenkäfer wehren

Angenommen wir haben eine Gebietskonfektion für die Züchtung von Zukunftsbäumen mit Fichten als Umgebungswald, der gesamtheitlich ehemals dem "langen Dichtstand" ausgesetzt war. Nach der Ernte der Zukunftsbäume bleibt der Umgebungswald übrig, dessen Fichten nie das "ewige Glück" der wiederkehrenden Durchforstung aus Abschnitt 3.2 (Phase 3) erfahren haben - Schutz der ehemaligen Zukunftsbäume vor Konkurrenz. Auch hatten diese Fichten zur keiner Zeit genug Raum für eine ausreichende Kronenbildung - schwache Wurzelbildung. Es findet nun eine leichte Baumlichtung statt, so dass die vom langen Dichtstand geprägten astfreien Schäfte offengelegt werden.

Allein schon wegen unzureichender Wurzelbildung und Ihrer Eigenschaft als Flachwurzler werden diese Fichten den nächsten Starksturm nicht überstehen. Durch Zukunftsbaumentnahme und weitere Auslichtung wird der Wasserhaushalt unter dem restlichen Waldverband immer weniger, so dass die Fichte schwächer wird oder gar stirbt; denn Fichten sind Flachwurzler und mögen es feucht. Selbst wenn die Fichte dies überlebt kommt der freigelegte astfreie Schaft erschwerend hinzu - ein Festbraten für die Sonne. Jetzt kommen noch Borkenkäfer vorbei und sehen die Monokultur-Nadelbaumplantagen aus der ehemaligen Gebietskonfektion für die Züchtung von Zukunftsbäumen. Da die Bäume durch wiedernatürliche Aufzucht geschwächt sind, haben die Borkenkäfer leichtes Spiel.

Sie sehen, dass die Probleme in den Konzepten der modernen Forstwirtschaft beginnen und nicht im Klimawandel - was weiter oben zu beweisen war. Der Klimawandel führt lediglich in letzter Konsequenz das Resultat der angewendeten Bewirtschaftungsmethoden vor Augen. So viele Abhandlungen, Forschungen und Dissertationen über die Methoden der modernen Forstwirtschaft und man ist immer noch weit davon entfernt die grundlegenden Abläufe in der Waldökologie zu verstehen oder gar zu berücksichtigen.

Aktuelles Beispiel zur Vorführung der Symptome:

https://www.wiesbadener-kurier.de/lokales/rheingau/eltville/fichte-leidet-besonders-unter-hitze\_19032555#

Zum Abschluss ein jüngster Fall für Borkenkäferbefall aus dem Waldgebiet "Das Buch" im Nordbereich:



Abb. 21: "Das Buch - Nordbereich"

Es handelt sich hier um Privatwald, in dem zur Zeit mit schwerem Gerät gearbeitet wird. Folgen Sie den Rückegassen und Harvesterspuren und Sie werden fündig. Der Borkenkäfer hat den geschwächten Bäumen dort lediglich den Rest gegeben. Wie man aus der Bereichschronik weiter unten entnehmen kann, findet der Plantagenbetrieb dort schon seit Jahren wenn nicht Jahrzehnten statt. Bei dieser Art der Forstbewirtschaftung geht auch die stärkste Fichte irgendwann in die Knie. Die Bereichschronik der letzten 20 Jahre unter [Waldgebiete\DAS\\_BUCH\Bereich 0\Chronik - Bereich 0](#)

## 14. Stadt Lindenfels

Für eine handvoll Euro

Kurze Zeit nach der Führungsübernahme durch die SPD musste Lindenfels im Jahr 2013 unter den Rettungsschirm. Im Rahmen der Rettungsschirmplanung wurde dann ein Betrag von 25000 Euro als jährlich zu erbringender Gewinn definiert - der Wald als Ausgleich für Finanzprobleme des Menschen. Diese 25000 Euro liegen um rund das Dreifache über dem sonst üblichen Erwirtschaftungsbetrag aus dem Wald. Hessen-Forst hat diesen Betrag schon im Vorfeld wegen Unerfüllbarkeit kritisiert. Das hat die Stadtverwaltung davon nicht abgehalten eisern an den 25000 Euro festzuhalten. Eine Umschichtung dieses Betrags wäre stets möglich gewesen, wurde aber immer wieder vehement abgelehnt.

Einen kleinen Einblick in diesen Sachverhalt liefert folgender Artikel:

[https://www.echo-online.de/lokales/bergstrasse/lindenfels/revierforster-dins-mahnt-bei-waldwirtschaftsplan\\_15228738](https://www.echo-online.de/lokales/bergstrasse/lindenfels/revierforster-dins-mahnt-bei-waldwirtschaftsplan_15228738)

Hessen-Forst war nun in der Bringschuld. Die jährlichen Waldwirtschaftspläne, die diesen Betrag zukünftig erbringen sollten, wurden Jahr für Jahr durch die Stadtverordnetenversammlung wohlwollend durchgewunken.

Wie wohlwollend können Sie den jährlichen Abstimmungen der Waldwirtschaftspläne entnehmen

[Waldwirtschaftspläne\gekürzt](#)

Hessen-Forst hat sich also nicht selbst in unsere Wälder eingeladen - Sie wurden inständig gerufen und mit offenen Armen empfangen. Eine handvoll Stadtverordnete haben für eine handvoll Euro unsere Kommunenwälder Hessen-Forst zum Ausschlichten freigegeben.

All diese Waldzerstörung mit Harvester-Begleitschutz also für 25000 Euro - ein Mittelklassewagen.

Für eine handvoll Euro mehr - FSC Abstimmung am 30.08.2018

Nach unseren vielen Mails mit Dokumentationen über die aktuellen Waldzustände in Lindenfels - siehe Ordner [Mailverkehr\Familie Guender](#) - haben die GRÜNE LINDENFELS den Antrag für die FSC-Zertifizierung zur Abstimmung am 30.08.2018 in der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt - wir und andere Familien, die uns unterstützen, waren ebenfalls als Zuhörer anwesend.

In dieser Sitzung sollte nur entschieden werden, ob der Antrag der GRÜNEN überhaupt in den Bauausschuss kommt. Weitere Informationen zu FSC und PEFC unter [Informationen\Lesezeichen.txt](#) im Abschnitt "FSC und PEFC".

Abstimmungsergebnis:

- Dafür : 13 Stimmen (LWG|CDU und Grüne Lindenfels)
- Dagegen: 15 Stimmen (SPD und FDP)
- Enthaltung: 0

Wie die FDP übrigens zu Ihren Sitzen im Stadtparlament kam, können Ihnen bspw. LWG|CDU in Lindenfels erklären. Das Abstimmungsergebnis finden Sie unter [Waldwirtschaftspläne\gekürzt\FSC\\_Abstimmung.jpg](#)

Argumente Thomas Bauer (Fraktionsvorsitz SPD) und Inge Morckel (Fraktionsvorsitz FDP) gegen FSC:

- höhere Bürokratie
- hohe Aufwendungen - aktuell PEFC nur 75 Euro Jahresgebühr, FSC < 1500 Euro Jahresgebühr
- keine höheren Holzpreise erzielbar

Die inhaltlich sinnigen Argumente für FSC seitens Grüne Lindenfels und LWG|CDU wurden von der SPD und FDP gänzlich ignoriert - geschweige denn diskutiert. SPD und FDP haben unter zwei Minuten Ihre Pseudo-Argumente ohne inhaltliche Diskussion von FSC gleichgültig und monoton runtergebetet und ENDE. Weder Sachkompetenz noch Hintergrundwissen zum Thema waren auch nur ansatzweise erkennbar. Wir waren Zeugen! Unser Revierförster (SPD) hat dazu nichts beitragen können; denn er war nicht anwesend.

Das die Menschen in Deutschland beim Kauf von Möbeln und Papier etc. darauf achten FSC zertifizierte Produkte zu erwerben, jedoch selbst nicht bereit sind unser Holz unter diesem Aspekt zu verkaufen, ist ein Armutszeugnis ! Das Hauptargument gegen FSC waren tatsächlich die angeblich zu hohen jährlichen Aufwendungen.

Man hat sich in Lindenfels für einen sogenannten Infopunkt entschieden, der uns jetzt rund 430000 Euro kosten wird:  
[https://www.echo-online.de/lokales/bergstrasse/lindenfels/ein-infopunkt-fur-die-burg\\_18546270#](https://www.echo-online.de/lokales/bergstrasse/lindenfels/ein-infopunkt-fur-die-burg_18546270#)

Auch ist es völlig selbstverständlich das wir jährlich 4,2 % Preissteigerung für Hessen-Forst bis 2025 bezahlen:

- <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessische-forstaemter-am-ende-zahlen-alle-drauf-15307034.html>
- [http://www.nnp.de/lokales/limburg\\_und\\_umgebung/Warum-immer-mehr-Gemeinden-Hessen-Forst-kuendigen-und-private-Sachverstaendige-beauftragen;art680,2705300](http://www.nnp.de/lokales/limburg_und_umgebung/Warum-immer-mehr-Gemeinden-Hessen-Forst-kuendigen-und-private-Sachverstaendige-beauftragen;art680,2705300) (bitte diese URL direkt in den Browser kopieren!)

Das ist alles kein Problem und wird aus der Porto-Kasse bezahlt.

Aber ein jährlicher Betrag von < 1500 Euro für FSC war der SPD und FDP zu teuer !

Schauen wir uns ergänzend die bisherigen Stellungnahmen von SPD und FDP über unsere Waldzustände in Kürze an:

- Bürgermeister Michael Helbig (SPD) : "Alles gut" - Mail wiederholend, danach uns auf BLACKLIST (Mail) gesetzt
- Dirk Dins (SPD mit Sitz im Magistrat) : keine Stellungnahme von unserem Revierförster (Hessen-Forst)
- Thomas Bauer (SPD Fraktionsvorsitz) : keine Stellungnahme
- Inge Morckel (FDP Fraktionssitz) : in der mehr als absurden Stellungnahme über 95 % unsere Mail-Inhalte ignoriert

Der gesamte Mailverkehr unter [Mailverkehr\Stellungnahmen](#)

## 15. Lautertal

Die Forstreviere Lautertal und Lindenfels werden von Hessen-Forst über die Revierförsterei Lautertal-Lindenfels durch unseren Revierförster bewirtschaftet. Obwohl wir bisher aus Zeitgründen in Lautertal keine Untersuchungen vornehmen konnten, gibt es berechtigte Gründe zur Annahme, dass dort ähnliche Waldzustände wie in Lindenfels gegeben sind. Wir haben bisher lediglich das Gebiet um Felsenmeer einsehen können und obwohl ein sehr schönes Gebiet, waren die Spuren von Hessen-Forst allgegenwärtig zu bewundern:

- ehemalige Rückewege für schweres Gerät auf verdeckten Seitenwegen - Fahrräder darin versenkbar.
- überall geschlagene Baumstammhügel - teilweise Eichen -, die als Altholz vor sich hinmodern
- bergeweise Holzstapel-Vorräte, die teilweise ebenfalls vor sich hinmodern
- Anpflanzungen von Nadelbaumplantagen soweit das Auge reicht, mitten in die Buchen und Eichen versenkt.

Unter solchen Beobachtungen ist die Frage nach der Gesinnung der Verwaltung in Lautertal durchaus legitim. Jetzt wird es ein bisschen delikat. Man ist dort vor Freude ganz außer sich und erstaunt welche Gewinnmöglichkeiten im Wald vor sich hinschlummern. Von Spitzenwerten ist die Rede oder gar von Rekordergebnissen. Man kann sein Glück über die positive Gewinnentwicklung schier nicht fassen. Zahlreiche Publikationen darüber im Netz, in denen wir den investigativen Journalismus schmerzlich vermissen, bestätigen diese Gesinnung. Siehe auch aktuelle Harvester-Einsätze in Lautertal.

Ein kleiner Artikel über die prosperierende Holzwirtschaft in Lautertal:

- [https://xn--lautertaler-brgerliste-4lc.de/resources/Newsletter+\\$237+-+23.12.2016.htm](https://xn--lautertaler-brgerliste-4lc.de/resources/Newsletter+$237+-+23.12.2016.htm)

Bitte betätigen Sie das Mausrad nach unten bis zum Abschnitt "Ausschuß Bau, Umwelt und Infrastruktur, 29.11.2016".

Dort werden Sie fündig. Sie sehen, dass man in Lautertal hessenweit Spitzenwerte in der Holzwirtschaft erwirtschaftet. Im Gegensatz zu Lindenfels gibt man sich dort nicht mit einer handvoll Euro zufrieden. Man will ja auch hier eine Limousine und keinen Mittelklassewagen wie bei uns. Wir sind uns sicher, dass Hessen-Forst dies zur vollsten Zufriedenheit weiterhin bewerkstelligen kann. Das wäre sehr wünschenswert, da Lautertal sich unter dem Rettungsschirm befindet, den Lindenfels vor einigen Tagen aufatmend verlassen konnte.

Des Weiteren entnehmen Sie dem Artikel, dass auch Lautertal die Erhöhung des Nadelbaumanteils mit anteiliger Douglasien-Konfektion voller Ungeduld herbeisehnt. Wir hätten unseren anstehenden Schwarzwald in Lindenfels gerne den Besuchern aus Lautertal zur Verfügung gestellt - man hat dort aber eigene Pläne.

Ferner ist Ihrer Aufmerksamkeit im Artikel mit Sicherheit auch nicht entgangen, dass Hessen-Forst ebenso in Lautertal holzerntebedingte Schäden binnen weniger Wochen wegzaubern kann - Wunschdenken. Die katastrophalen Folgen von Harvestern und damit verbundenen Kahlschlägen wurde Ihnen in Kapitel 2 umfassend vorgestellt. Details siehe dort.

## 16. Schlusswort

Die bisherigen Beobachtungen führen unweigerlich zur Erkenntnis, dass die hier Verantwortlichen nicht über das eigene Ich hinaus zu denken vermögen. Profitgier und Profilierungssucht sind hier klar erkennbar die treibenden Kräfte.

Somit ist eine ökologische Resozialisierung der betroffenen Instanzen unabdingbar, damit diese Ihre bisher fehlenden Läuterungen umfassend erfahren können. Auch wäre eine Durchforstung der gegebenen Gesinnung sehr zu empfehlen, so dass die bisher unterdrückten Geistesströme für die spätere Verjüngung befreit werden können. Für die Steuerung des algorithmischen Ablaufs sind Experten der Waldökologie, wie Dr. Lutz Fähser oder Peter Wohlleben, sehr zu empfehlen.

Das Bundesverfassungsgericht hat bereits vor Jahrzehnten schon erkannt:

**„Die Bewirtschaftung des Körperschafts- und Staatswaldes dient der Umwelt- und Erholungsfunktion des Waldes, nicht der Sicherung von Absatz und Verwertung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die staatliche Forstpolitik fördert im Gegensatz zur Landwirtschaftspolitik weniger die Betriebe und die Absetzbarkeit ihrer Produkte als vielmehr die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts“ (BVerfG, Urt. v. 31.05.1990, NVwZ 1991, 53)“**

Welcher Teil von "Umwelt- und Erholungsfunktion des Waldes" aus obiger Gesetzesgebung ist den verantwortlichen Instanzen in Ihrer beratungsresistenten Gesinnung eigentlich unklar?

Wir haben nicht vor unserer Nachwelt zu erklären, warum unsere Gemeindewälder so enden mussten, wie in diesem Dokument am Beispiel von Lindenfels vorgeführt.

Der Sinn unserer Gemeindewälder ist nicht die Befriedigung von neokapitalistischen Auswüchsen. Auch ist es nicht seine Aufgabe von Menschenhand erschaffene Finanzprobleme mitzutragen, nur weil er griffbereit und wehrlos zur Verfügung steht. Die Umwelt- und Erholungsfunktion des Waldes muss zum Wohl unserer Bürger stets im Vordergrund stehen.

Des Weiteren sind auch politische Waldschriften wie "Waldstrategie 2020" unter

[https://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/Forst-Holzwirtschaft/\\_texte/Waldstrategie2020.html](https://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/Forst-Holzwirtschaft/_texte/Waldstrategie2020.html) (PDF-Link am Ende)

die zu Holzfällwettbewerben in unseren Gemeindewäldern geradezu einladen, keine Lösung für die aktuellen Probleme in der Energiewende. Hier helfen auch künstlerische Wortschöpfungen wie BRENNENERGIE nicht weiter - man sollte das Kind schon beim Namen nennen: BRENNHOLZ. Derartige Schriften tragen mit Sicherheit auch nicht die Handschrift von deutschlandweit bekannten Experten der Waldökologie, wie Peter Wohlleben oder Dr. Lutz Fähser, sondern von industriegestützten Forstinstituten, die in der Konfektionierung unserer Gemeindewälder ihr Handwerk verstehen zu glauben und mit nicht zu Ende gedachten forstwissenschaftlichen Wahrheitsbeweisen weiterhin die Bevölkerung und politische Führungsebenen verklären - wissentlich, dass man selbst gerade dabei ist, die grundlegenden Abläufe der Waldökologie zu begreifen.

Man suche allein das Wort Effizienz in der obigen Waldschrift "Waldstrategie 2020" und wird mehrfach fündig. Sinnlose Versuche zur kaum nennenswerten Effizienzsteigerung, die schlussendlich mehr Kosten als Nutzen mit sich bringen und nebenbei unsere Wälder in Kraterlandschaften verwandeln, sind nicht der Weisheit letzter Schluss. Dem ist die stabile und zuverlässige Effektivität der ökologisch betriebenen selektiven Forstwirtschaft allemal vorzuziehen - die Bedeutung der Begriffe Effizienz und Effektivität sollte hierbei geläufig sein. All dies ist mittlerweile auch bei den Bürgern in Lindenfels im vorderen Odenwald schon angekommen - nur nicht bei den verantwortlichen Instanzen, die in unseren Gemeindewäldern weiterhin für eine handvoll Euro ihr Unwesen treiben.

**WILLST DU DICH VOM WALD BEDIENEN, SO MUSST DU STETS DEM WALDE DIENEN!  
UNSERE GEMEINDEWÄLDER GEHÖREN UNS - DEN BÜRGERN!**